

Erfahrungsbericht

Erasmus Wintersemester 2013/2014 in Caen

Vorbereitung

Nachdem ich von der Uni Göttingen die Bestätigung meines Platzes in Caen bekommen hatte, musste ich noch einige Zeit auf eine Mail der Uni Caen warten, doch schließlich kam auch von dort die Zusage für mein Erasmussemester, sowie eine Einladung zu einem Informationstag und einer Begrüßungsveranstaltung. Im Nachhinein war diese zu einem sehr unglücklichen Zeitpunkt, da die Jura-Veranstaltungen für alle Studenten, auch die französischen, schon eine Woche vorher begonnen hatten. Dies hatte die Uni Caen völlig unberücksichtigt gelassen. Ich empfehle euch also, auf der Seite der Uni schonmal das Vorlesungsverzeichnis zu durchsuchen (zu meinem Semester wurde es leider erst einige Wochen vor Semesterbeginn für das neue Semester aktualisiert), damit ihr vielleicht schon früher anreisen könnt, um rechtzeitig zum tatsächlichen Uni-Beginn vor Ort zu sein. Man findet auf der Homepage der Uni leider keine richtigen Kontaktdaten oder einen Ansprechpartner für Fragen. Ich hab dann irgendwann rausgefunden, dass es Madame Clement ist, die sich vor Ort im Erasmus Büro um solche Dinge kümmern soll. Ihre Mailadresse lautet marie.clement@unicaen.de.

Unterkunft

Ca. zwei Monate vor Semesterbeginn schickte die Uni Caen ein Dokument mit Adressen von Privatpersonen, die ein Zimmer in ihrem Haus an Studenten vermieten wollte. So bin ich auf Familie Lardeur gestoßen, ein älteres Ehepaar mit einem riesigen alten Haus, die nach dem Auszug ihrer Kinder die oberen Etagen an Studenten vermietet haben. Ich konnte problemlos über EMailkontakt ein Zimmer organisieren, und so wohnte ich zusammen mit zwei französischen Studenten in der oberen Etage. Jeder hatte ein eigenes Zimmer, und wir teilten uns das Badezimmer. Für mein Französisch war das natürlich super, man sollte jedoch wissen, dass es bei solchen Unterkunftsarten in Frankreich die Vermieter davon ausgehen, dass man nur allein in seinem Zimmer schläft. Ich konnte mich mit meinen Vermietern einigen, dass ich zweimal von meinem Freund Besuch bekommen konnte, aber grundsätzlich war es verboten, jemanden zum Übernachten zu uns einzuladen.

Eine Alternative sind die Wohnheime, für die man sich rechtzeitig anmelden muss. Ich würde euch empfehlen, das Wohnheim auf dem Campus 1 zu nehmen. Es gibt insgesamt 4 Campusse in Caen, die anderen sind jedoch ziemlich weit weg und nur mit der Tram zu

erreichen. Auf dem Campus 1 gibt es dann noch zwei unterschiedliche Preiskategorien, die teureren Zimmer sind zwar genau so klein wie die billigen, aber dafür renoviert und mit eigenem Badezimmer ausgestattet. Die meisten meiner Erasmusfreunde haben dort gewohnt, und in den renovierten Zimmern lies es sich sehr gut aushalten. Die billigere Variante fand ich nicht so schön, man hat sich ein Badezimmer mit 10 Leuten geteilt. Für einige Monate kann man es aber sicherlich auch dort aushalten.

Schließlich würde ich euch empfehlen, auf facebook in die Gruppe der Erasmus-Studenten eures Semesters einzutreten, und dort vielleicht zu posten, dass ihr ein WG Zimmer sucht. Manchmal sind in diesen Gruppen auch Franzosen drin, die Lust haben, Erasmus-Studenten kennen zu lernen, und euch vielleicht bei der Wohnungssuche helfen können.

Studium an der Gasthochschule

Die meisten gehen wahrscheinlich entspannter an das Erasmus-Semester heran, und betrachten das Studieren zunächst als zweitrangig. Dennoch müssen am Ende drei Klausuren abgelegt werden, und um das zu schaffen, würde ich euch empfehlen, euch von Anfang an auf drei Kurse festzulegen, bei denen ihr den Professor gut versteht. Es bringt am Ende nichts, wenn das Thema interessant war, wenn ihr die Vorlesung nicht versteht. Guckt euch also zum Anfang verschiedene Veranstaltungen an, und sucht euch drei aus, bei denen ihr einigermaßen versteht, worum es geht.

Mir fiel es oft schwer, in der Vorlesung mitzukommen, denn in Frankreich sitzt der Professor mit seinem Skript vorn, und liest es einfach vor. Die Studenten schreiben alles mit, und lernen ihre Notizen dann auswendig. Wer als ausländischer Student dann nicht an eine Mitschrift rankommt, hat schlechte Karten. Man sollte sich also schon am Anfang des Semesters in seinen Kursen eine Person suchen, die so nett ist und ihre Aufzeichnungen an einen weiterleitet. Das klappt aber in der Regel problemlos, alle Leute die ich gefragt habe waren super hilfsbereit, zum Teil wurde ich sogar angesprochen und gefragt, ob ich Erasmus-Studentin wäre und Hilfe brächte, weil es halt wirklich auffällt, wenn man der einzige ist, der unter 200 Leuten nicht mitschreibt. Ich habe also immer problemlos eine Mitschrift bekommen, die dann am Ende des Semesters übersetzt und gelernt, und bin damit auch sehr gut durch die Prüfungen gekommen. Auch die meisten Professoren waren sehr interessiert und freundlich, zwei haben am Ende mit uns Erasmus-Studenten dann sogar mündliche Prüfungen gemacht, um es uns leichter zu machen. Also einfach hingehen und fragen!

Alltag und Freizeit

Dass Caen eine Universitätsstadt ist, merkt man sofort, wenn man durch die Innenstadt läuft, die mit Bars und Kneipen übersät ist. Es gibt sehr viele internationale Studenten, worauf die Uni auch allgemein sehr gut und intensiv mit verschiedenen Programmen eingeht. Es gibt eine Organisation für die Erasmus-Studenten, die sich bei der Begrüßungsveranstaltung gleich am Anfang des Semesters vorstellt. Diese organisiert regelmäßig Ausflüge (z.B. zum Mont-Saint Michel, nach Paris oder an die Strände der Umgebung) und Partys in der Innenstadt. Bei der Begrüßungsveranstaltung sollte man sich in deren Email-Kontaktlisten eintragen, damit man alle Infos bekommt. Bei dieser Veranstaltung hat sich außerdem „Bienvenue à Caen“ vorgestellt. Das ist eine Organisation, die ausländische Studenten an einheimische Familien vermittelt, die einen dann zum Essen, oder Ausflüge machen, also einfach ein zusätzlicher Kontakt vor Ort sind. Ich hatte leider ziemlich Pech mit meiner Gastfamilie, aber viele meiner Freunde hatten superliebe Familien, die sie regelmäßig angerufen und eingeladen haben. Allein für euer Französisch solltet ihr euch auf jeden Fall dort anmelden. Weiter wird etwa einmal in Monat das „Cafe Polygotte“ veranstaltet. Das ist ein Abend für alle Studenten der Uni, die sich nach Sprachen an den Tischen zusammen finden sollen, und auf der jeweiligen Sprache unterhalten sollen. Anfangs fand ich diese Idee ziemlich sinnlos, weil man natürlich nicht nach Caen gekommen ist, um da Deutsch zu sprechen. Ich hab jedoch festgestellt, dass erstaunlich viele Franzosen zu diesen Abenden gehen, weil sie englisch lernen wollen. Wenn ihr also Franzosen kennen lernen wollt, kommt hier mein Geheimtipp: Setzt euch einfach an den Englischen Tisch, dort werdet ihr zu 80 % auf Franzosen treffen. Schließlich gibt es von der Uni noch das Angebot, einen Tandempartner zugeteilt zu bekommen. Das ist dann ein französischer Student, der Lust hat, euch die Stadt zu zeigen, und je nach Sympathien auch mal abends was zu unternehmen.

Über die vielen Angebote der Uni habe ich viele viele tolle Leute kennen gelernt, es war fast unmöglich, den zahlreichen Bekanntschaften in der kurzen Zeit gerecht zu werden. Ihr solltet gerade am Anfang alles ausprobieren, was so angeboten wird, dann kann euer Semester nur großartig werden. Ich wünsche euch eine tolle Zeit in Caen!